Briefkasten???

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFKASTEN ???

Zauberlehrling

Mein lieber, allwissender Nebi!

Da lese ich in einem angesehenen Wochenblatt folgendes:

> Hoffen wir bloß, daß sich die Atomspezialisten bei diesen Versuchen nicht eines Tages „verrechnen", und dann, wie in Goethes Faust der Zauberlehrling, rufen müssen:
>
> „Herr, die Not ist groß!
> Die ich rief, die Geister,
> Werd' ich nicht mehr los!"

Sicher kennst Du den «Faust» vom lieben Goethe vom ersten bis zum letzten Verse auswendig. Aber das wird Dir ebensowenig weiter helfen für die Erklärung, die ich gerne haben möchte, wie mir .... Hat der Doktor Faust, dieser alte Hexenmeister, nach den neuesten Forschungen neben Wagner auch noch einen Zauberlehrling gehabt und in seinen dunklen Künsten unterrichtet? Wer war dieser Glückliche?

Antworte Deinem Scholasten.

Lieber Scholast!

Jawohl, so ist es, und ich kann Dir sagen, wer der Zauberlehrling ist, der da in den Künsten der schwarzen Magie unterrichtet wurde: er hat inzwischen Nachkommenschaft erhalten in ungeheuren Mengen, — es war nämlich der erste Journalist. Und einer aus der Nachkommenschaft, der das Hexeneinmaleins schon so beherrscht, daß er aus dem Zauberlehrling — den er noch dazu falsch zitiert — den Faust selber machen kann, hat sich in Deinem angesehenen Wochenblatt so betätigt, daß es Dir wind und weh geworden ist. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als diesem «alten Besen» die Worte zuzurufen, mit denen der alte Meister seinen «Zauberlehrling» verabschiedet:

In die Ecke,
Besen! Besen!

Gruß! Nebi.

Die Ochsenstraße

Lieber Nebi!

Kürzlich bemerkte ich ein eigentümliches Inserat in einer Tageszeitung. Hier ist es:

> Mittwoch, den 21. August
> Freitag, den 23. August
> Schönste Alpenfahrt (1tägig)
> **Ochsenstrasse,**
>
> **Sustenpass-Brünig Fr. 27.-**

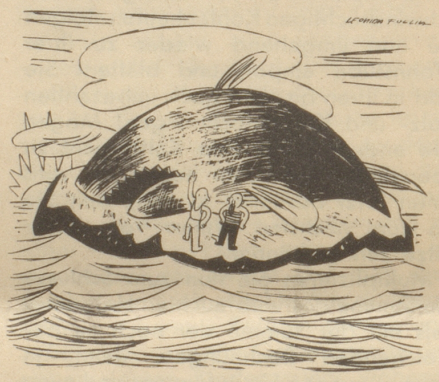
Wie Du siehst, steht da: Ochsenstraße. Trotz meinen umfassenden Geographiekenntnissen kannte ich nirgends in der Schweiz eine Alpenstraße, die den Namen Ochsenstraße führt. Oder sollte ich annehmen, daß man den «Kuhschweizern» noch eine Ochsenstraße nebst der Sustenstraße gebaut hat?

Dein Rudolf.

Lieber Rudolf!

Die Ochsenstraße war fällig, war lange schon fällig! Es handelt sich nämlich um nichts anderes als um einen zweiten Namen für die Sustenstraße selbst. Kaum war die nämlich eröffnet, so glaubten sämtliche Automobilisten der Schweiz, die Welt werde untergehen müssen und die Atombombe werde sie in Stücke zerreißen, wenn sie nicht so schnell wie möglich auf dieser neuen Straße hin- oder herführen. Und so taten sie denn auch, so daß diese neue Straße in einer gottsjämmerlichen Weise überschwemmt wurde und kein Mensch mehr ein wirkliches Vergnügen dabei haben konnte. Vielmehr standen sie alle einer hinter dem andern vor den schönen Aussichtspunkten, die es da geben soll — ich selbst kann noch warten, bis ich mir das ansehe — genau so wie der bekannte Ochs des Sprichworts vor dem neuen Scheunentor. Und daher bekam die Sustenstraße den Uebernamen Ochsenstraße — und das mit Recht!

Dein Nebi.



Der pessimistische Schiffbrüchige
«Und, wämmer de Walfisch ggässe händ, vo was läbed mr dänn?»

Meteo-oro-tolo-tro-logisch

Lieber Nebi!

«Die meteologische -, die metorologische - -, die metologische - - -, die metrologische - - - „ die metrorologische - - - - usw. Zentralanstalt veröffentlich folgende Wettervorhersage, gültig bis morgen mittag .... -», — der unabänderliche Introitus des Nachrichtendienstes unsres Landessenders!

Ist es eigentlich ganz unumgänglich notwendig, daß die Wettervorhersage unter dem Gebrauch dieses «unaussprechlichen» Wortes getätigt wird?

Ich erinnere mich, - - - aus meinen jüngeren Jahren - - -, an einen Bergschullehrer, von dem man sagte, daß er - - - wenn er sich mit seinen Schülern über ein schwer auszusprechendes Fremdwort auseinanderzusetzen hatte und dabei mit diesen, über dessen Gebrauch, nicht einig wurde - - -, den «Casus» ganz einfach dadurch erledigte, indem er den Schülern Weisung gab: «Oeberhopfed der Oflof»!

Dieses probate Rezept ließe sich nicht nur auf genannten Ausdruck, sondern selbst auf ganze Programmteile des Landessenders anwenden, womit eventuell sogar eine Erhöhung der Radio-Konzessionsgebühr vermieden werden könnte.

Was meinst Du dazu, lieber Nebi?

Dein Wisi.

Lieber Wisi!

Statt daß Du froh bist über das bißchen Abwechslung, das auf diese Weise in eine trockene — oder feuchte — Ansage gerät und Dich an der Mannigfaltigkeit ergötzest, mit der über das gleiche Wort gestolpert werden kann — wir haben als Kinder solche Spiele vom «Kottbuser Postkutscher» etc. gespielt — statt dessen meckerst Du! Ich muß Dir sagen, daß es eine der wenigen Sendungen ist, die ich mit Genuß verfolge, und wenn es mir einmal wieder gelingt, zu hören, daß infolge eines Wärmeeinbruchs — welches Sprungbrett für die Phantasie! — mit wachsender Bevölkerungszunahme zu rechnen sei, wobei die Azoren und ein von Irland her nahendes Tief eine geradezu bedenkliche Rolle spielen, bin ich für den ganzen Tag froh und heiter gestimmt. Nimm Dir ein Beispiel!

Dein Nebi.

Mit einer Nachtigall

Lieber Nebi!

In dem Programm zum letzten Konzert, das Gigli in Zürich gab, las ich:

> **«Gigli wurde mit einer Nachtigall in der Kehle geboren.»**

Wie ist das zu verstehen?

Herzliche Grüße! Vera.

Liebe Vera!

Wörtlich! Drum singt, — ist Dir das noch nicht aufgefallen? — der Gigli auch nur bei Nacht im Konzert oder im Theater, nie bei Tag. Er kennt den berühmten Stumpfsinnvers von der Nachtigall und richtet sich danach. Kennst Du ihn nicht? Er lautet:

Die Nachtigall
singt überall,
doch meistens singet sie nächtlich.
Säng' sie bei Tag,
hieß sie Tagtigall
und der Stumpfsinn wäre beträchtlich.

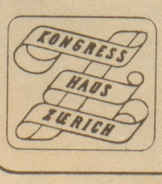
Ich z. B. bin mit einem Frosch in der Kehle geboren. Aber der Frosch muß vor meiner Zeit in einem Sumpf gesessen haben, wo kein Wasser verschenkt wurde, — doch das führt nun wieder zu weit!

Herzliche Grüße! Nebi.

VEREINE
große und kleine — feiern in der
KAUFLEUTEN
Pelikanstr. 18 ZÜRICH Tcfefon 25 14 05
Jean Rüedi

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!

Jean Haecky Import AG. Basel



Kongreßhaus Zürich
Versammlungen, Clubabende, Hochzeiten, Gesellschaftliche Veranstaltungen.
Ob groß oder klein, für jeden Zweck finden Sie einen passenden Raum. Tel. 27 56 30